

Sperrfrist: Freitag, 15. Juni 2012, 12.00 Uhr

Mitteilung an die Medien

Basel, 15. Juni 2012

105. Generalversammlung des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)

Übermässige Regulierung trifft Kantonalbanken

Die Kantonalbanken sind nach wie vor erfolgreich positioniert. Dennoch drohen aus den zahlreichen - im Nachgang zur Finanzkrise veranlassten - Regulierungsvorhaben unerwünschte Strukturwirkungen. Von diesen sind vor allem die kleinen und mittleren Banken betroffen. Die ungenügende Differenzierung der Regulierung führt zu einer überdurchschnittlichen Belastung der Kantonalbanken. In der Konsequenz besteht die Gefahr, dass sie sich aufgrund von Kostenüberlegungen aus einzelnen Geschäftsfeldern zurückziehen müssen. Mit diesen Ausführungen hat der neue VSKB-Präsident, Prof. Dr. Urs Müller, die 105. Generalversammlung des VSKB in Zermatt eröffnet.

Regulierungsvorhaben fordern VSKB

Das anspruchsvolle wirtschaftliche und vor allem regulatorische Umfeld bereiten den Kantonalbanken zunehmend Sorge. Obwohl sie nicht als Verursacher der Finanzkrise gelten, werden sie mit einer Regulierungsflut konfrontiert, die ihr erfolgreiches Geschäftsmodell gefährden könnte. Der VSKB, der naturgemäss die Interessen seiner Mitglieder vertritt, ist zurzeit besonders gefordert. Er sammelt und bündelt Einschätzungen zu den einzelnen Regulierungsvorhaben und bringt sie bei den zuständigen Regulierungsinstituten ein. Aber nicht nur bei der diesbezüglichen Einflussnahme, sondern auch bei der vorbereitenden Umsetzung von Regulierungsvorhaben liefert der VSKB wertvolle Unterstützung.

Erfolgreiche übergeordnete Kundenansprache

Auch in anderen Bereichen sei der VSKB in der Lage, Mehrwert zu generieren, betonte VSKB-Direktor Hanspeter Hess im Rahmen der Generalversammlung. Vor allem in der übergeordneten Kundenansprache trage der VSKB dazu bei, wertvolle Synergien zu nutzen. Diese bezögen sich aktuell auf Bereiche wie ein gemeinsamer Markenauftritt, ein fundiertes Medienmonitoring, eine koordinierte Marktforschung oder die Ausarbeitung von identitätsfördernden Kundenbindungsprogrammen.

Amtsantritt von Urs Müller

An der 105. Generalversammlung des VSKB in Zermatt hat Urs Müller seinen ersten öffentlichen Auftritt als neuer VSKB-Präsident wahrgenommen. Er hat am 1. März 2012 die Nachfolge von Peter Siegenthaler angetreten. Seine erklärten Zielsetzungen sind es, das bewährte KB-Geschäftsmodell zu verteidigen und nachhaltig erfolgreich in die Zukunft zu führen sowie die Rahmenbedingungen des Finanzplatzes Schweiz und der Kantonalbanken in positiver Weise zu beeinflussen. Darüber hinaus ist Urs Müller der KB-Gruppenzusammenhalt ein wichtiges Anliegen, mit dem Grundverständnis, dass die einzigartige Stärke der Kantonalbanken in deren Vielfalt und Regionalität begründet liegt.

Geschäftliche Traktanden: Wahl in den VR VSKB

Im geschäftlichen Teil der Generalversammlung wurde zum neuen Mitglied des Verwaltungsrats gewählt: Herrn Pascal Perruchoud, Präsident der Generaldirektion der Walliser Kantonalbank seit dem 23. Mai 2012.

Weitere Auskünfte:

Weitere Auskünfte: Dr. Doris Fellenstein Wirth, Tel. +41 61 206 66 12, d.fellenstein@vskb.ch

Die Gruppe der Kantonalbanken umfasst 24 Institute mit Niederlassungen in 26 Kantonen sowie rund 20 Netzwerkpartner und Kooperationen. Sie ist damit gesamtschweizerisch präsent und nimmt mit rund 19.000 Mitarbeitenden sowie rund 830 Geschäftsstellen eine führende Rolle ein. Ihr Marktanteil im Inlandgeschäft liegt bei rund 30 Prozent.

1907 haben sich die Kantonalbanken im Verband Schweizerischer Kantonalbanken VSKB zusammengeschlossen. Dieser übernimmt die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der Verbandsmitglieder, unterstützt Massnahmen zur Stärkung der Stellung der Kantonalbanken in der Schweiz und fördert die Zusammenarbeit unter den einzelnen Mitgliedern.